

PERSONEN UND PROFILE

Ab ins Grab mit Nolting

Dieser Mann bringt einen ins Grab: Pfarrer **Thorsten Nolting** lässt am Dienstag, 25. März, ab 10 Uhr die Besucher im Hof der Bergerkirche, Berger Straße 18b, ihr eigenes Grab schaufeln. In die Ruhstätte auf Zeit können sie sich dann hineinlegen. Der Pfarrer macht den Deckel zu, legt ein Holzbrett drüber. Wer genug vom Probeliegen hat, ruft einfach: „Ich will raus hier!“ Das ist keine Performance oder ein verfrühter Aprilscherz. Der Sinn der reichlich skurrilen Aktion ist laut Nolting, an die Auferstehung Jesu zu erinnern.



Pfarrer Thorsten Nolting.

bau von Kieferknochen, damit dort wieder Zähne befestigt werden können. Genau daran hat die römische Klinik Interesse. „Es ist eine Ehre für mich

Ein Herz für Kranke

Seit 19 Jahren geht sie jeden Samstag ins Marien-Hospital, arbeitet als „Blaue Dame“, besucht Patienten am Krankenbett, redet mit ihnen oder geht für sie einkaufen. Eine herausragende Leistung, auch weil bei **Beate Ginelli** vor sieben Jahren ein Tumor in einer schweren Operation entfernt wurde und sie mittlerweile 81 Jahre alt ist. Für ihren Einsatz zeichnete OB **Joachim Erwin** sie gestern mit der Verdienstmedaille aus.



Helferin Beate Ginelli.

in dem Universitätsklinikum des Vatikans zu arbeiten“, erklärt Zafropoulos, der an der Sternstraße praktiziert.

Ruf ans Krankenhaus der Päpste

Er ist der Spezialist für Parodontologie und seit letztem Frühjahr Berater in der Gemelli-Klinik, dem Krankenhaus in Rom, in dem die Päpste behandelt werden. Ab Juni wird der Zahnmediziner **Gregor-Georg Zafropoulos** dort als Gastprofessor Vorlesungen halten und einen internationalen Kongress organisieren. Der 51-Jährige ist Spezialist für den Auf-



Gregor-Georg Zafropoulos.

Automatisch schneller

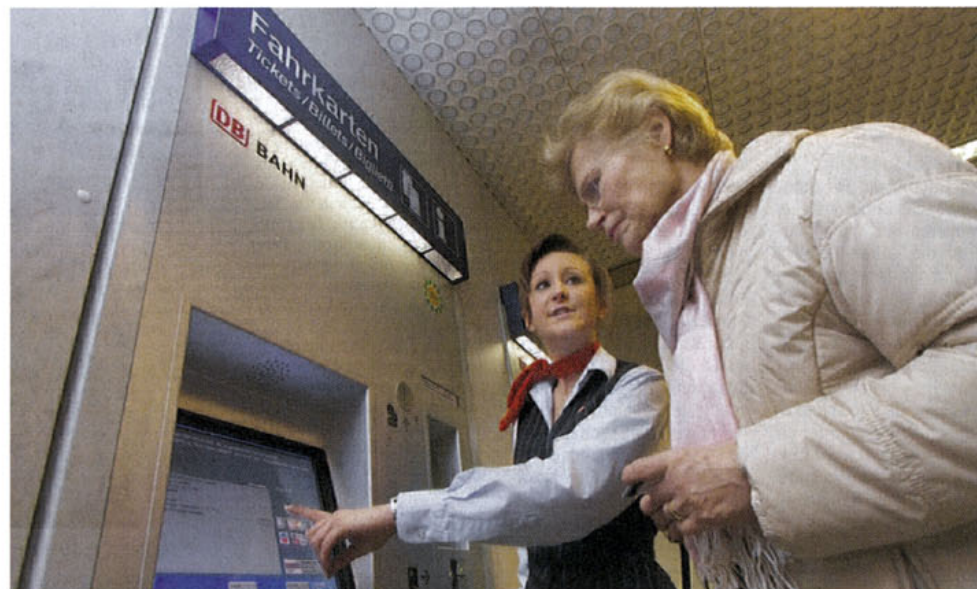
KUNDENSERVICE. Am Hauptbahnhof ersetzt jetzt ein Terminal drei alte. Helfer entlasten die Fahrgäste.

PIRKKO GOHLKE

Fahrplanauskunft, Kartenreservierung oder Ticketkauf: Statt wie bisher an drei verschiedenen elektronischen Terminals, können die Kunden nun im Hauptbahnhof alles über einen Automaten abfragen. Damit soll's einfacher und schneller gehen. 38 Geräte wurden am Hauptbahnhof aufgestellt. Bis Oktober folgen 40 weitere im Stadtgebiet.

Bedient werden die silbergrauen Automaten über einen Bildschirm, der auf leichten Fingerdruck reagiert. Der Kunde kann zwischen Fahrplanauskunft, Tickets für ganz Deutschland, für den Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, für NRW-Verbindungen oder für 1000 ausländische Ziele wählen. Das spart den Wechsel zwischen verschiedenen Automaten, wie es bei den Vorgängermodellen der Fall war. Denn die konnten jeweils nur eine Funktion ausführen.

Über die Kosten für einen Automaten schweigt die Bahn. „Pro Gerät haben wir so viel wie für einen Mittelklassewagen ausgegeben“, verrät Sprecher Karl-Josef Bales.



Regina Eisenmann hilft den Kunden an den neuen Automaten. (Foto: Sergej Lepke)

Hilfe bei der Bedienung bekommen die Kunden von zwei bis sechs Serviceguides, Männer und Frauen, die den Job als Wiedereinstieg ins Berufsleben

nutzen oder als Reiseberater im Reisezentrum arbeiten. Eine von ihnen ist Regina Eisenmann. Die 22-Jährige hilft bei der Auswahl der Tickets, er-

klärt die Bedienung des Automaten. „Die Kunden sind begeistert, weil sie nicht so fest drücken müssen, es schneller geht und sie mit Bargeld oder

Karte zahlen können“, erklärt Eisenmann. Außerdem gebe es mit den neuen Automaten weniger Warteschlangen an den Schaltern.